

Presseverlautbarung

Afghanistan und die islamische Welt sind in einer künstlichen Armut gefangen

(Übersetzt)

Laut einem jährlichen Bericht, der mit Unterstützung der Vereinten Nationen erstellt und am 24. April veröffentlicht wurde, leben zwei Drittel der Menschen weltweit, die von Ernährungsunsicherheit betroffen sind, in nur zehn Ländern – darunter Afghanistan. Die Mehrheit dieser Staaten befindet sich in der islamischen Welt. Diese Realität zeigt, dass Armut und Hunger in Afghanistan und allgemein in den Ländern der islamischen Welt keine vorübergehenden Phänomene sind, sondern Ausdruck einer tiefen strukturellen Krise.

Das Medienbüro der Hizb ut-Tahrir / wilāya Afghanistan führt diese Situation nicht nur auf die Folgen westlicher Kolonialkriege, repressiver Politiken, wirtschaftlichen Drucks, Zwangsvertreibungen und die gezielte Verschärfung innerislamischer Konflikte durch pro-amerikanische Herrscher zurück, sondern auch auf die direkte Folge der Anwendung des kapitalistischen Wirtschaftssystems sowie der Einhaltung von Vorgaben internationaler Institutionen wie der Weltbank, des Internationalen Währungsfonds und der Welthandelsorganisation.

Dieses System konzentriert sich statt auf das grundlegende menschliche Problem – nämlich die Sicherstellung der Grundbedürfnisse – vor allem auf oberflächliches Wirtschaftswachstum und die Steigerung der Produktion. Dabei wird die Frage einer gerechten Verteilung des Wohlstands zugunsten der Marktmechanismen vernachlässigt. In der Praxis hat dieser Markt dazu geführt, dass sich der Reichtum in den Händen einer kleinen Minderheit konzentriert, während die Mehrheit in Armut und Not lebt.

Während der zwanzigjährigen Besatzungszeit in Afghanistan haben die kolonialen Kräfte systematisch Strukturen etabliert, die Korruption in der Verwaltung, wirtschaftliche Abhängigkeit und die Ausbeutung von Ressourcen durch die jeweils herrschenden Eliten verfestigten. In der Folge ist die afghanische Bevölkerung trotz vorhandener natürlicher Ressourcen verarmt. Auch heute verschärft sich die Armut weiter – unter anderem aufgrund hoher Steuern, Privatisierung und mangelnder

Transparenz bei Einstellungsverfahren. Die derzeitige Armut in Afghanistan und in den Ländern der islamischen Welt ist ein künstlich herbeigeführter Zustand, der einer reichen Umma auferlegt wurde. Aus islamischer Sicht liegt das wirtschaftliche Problem nicht in einem Mangel an Ressourcen, sondern in einer ungerechten Verteilung des Wohlstands. Armut wird im Islam als die Unfähigkeit definiert, die Grundbedürfnisse – Nahrung, Kleidung und Unterkunft – zu decken. Ein solcher Zustand gilt als grundsätzlich inakzeptabel. Im Gegensatz zum Kapitalismus, der Armut als natürlich und unvermeidlich betrachtet, wird sie im Islam als Ausnahmezustand verstanden, der vollständig beseitigt werden muss. Die islamische Geschichte wird dabei als reich an praktischen Beispielen für die erfolgreiche Beseitigung von Armut dargestellt.

Die grundlegende Lösung liegt in der Rückkehr zu einem umfassenden islamischen Wirtschaftssystem, dessen wirtschaftliche Mechanismen – darunter die Zakat, das Verbot von Zins (Riba), das öffentliche Eigentum an natürlichen Ressourcen sowie die direkte Verantwortung des Staates für die Versorgung der Bevölkerung mit Grundbedürfnissen – auf eine gerechte Verteilung des Wohlstands ausgerichtet sind. In diesem System wird kein Individuum ohne die Befriedigung seiner grundlegenden Bedürfnisse gelassen.

Abschließend betonen wir, dass die grundlegende Lösung für die Armutskrise in Afghanistan und in den übrigen Ländern der islamischen Welt nach dieser Sichtweise nur durch die Errichtung eines zweiten rechtgeleiteten Kalifats nach dem Plan des Prophetentums erreicht werden kann, das den Islam vollständig anwendet, ohne sich den Vorgaben internationaler Institutionen zu unterwerfen, Korruption bekämpft und die Wirtschaft auf Gerechtigkeit, menschliche Würde und eine gerechte Vermögensverteilung stützt. Dadurch wird die Armut dauerhaft beseitigt.

﴿فَلِذَا لِكَ فَادْعُ وَاسْتَقِمَّ كَمَا أُمِرْتَ وَلَا تَتَّبِعْ أَهْوَاءَهُمْ وَقُلْ آمَنْتُ بِمَا أَنْزَلَ اللَّهُ مِنْ كِتَابٍ وَأُمرْتُ لِأَعْدِلَ
بَيْنَكُمْ﴾

Daher rufe dazu auf und verhalte dich aufrichtig, wie dir befohlen wurde, und folge nicht ihren Neigungen. Und sage: Ich glaube an das, was Allah an Schrift herabgesandt hat, und mir wurde befohlen, zwischen euch gerecht zu urteilen.

(42:15)

Medienbüro Hizb-ut-Tahrir / wilāya Afghanistan